



**Leben und Werk der
Gründerin der
Arbeiterwohlfahrt**



Impressum

Erste Auflage 1979

Hrsg. AWO-Bundesverband e.V., Bonn
verantw. Redaktion: Dr. Christa Hasenclever
techn. Redaktion: Doris Arft

Zweite Auflage 2004

Hrsg. AWO-Bundesverband e.V., Bonn
verantwortlich: Rainer Brückers
Redaktion: Dr. Wolfgang Bodenbender, Hen Troost
Lektorat: Marianne Krumbiegel, Elke Nassr, Ulrike Rosar
Typografie: Sabine Marx, Andernach
Fotonachweis: AdsD, AWO-Archiv

Der Erstauflage dieses Buches entstammende Texte sind in der bis Ende 1998 geltenden Rechtschreibung wiedergegeben.

Inhalt

Vorwort 2004	6
Geleitwort 1979	8
Marie Juchacz Kindheit, Jugend und erste politische Tätigkeit	9
Lotte Lemke Marie Juchacz und die Arbeiterwohlfahrt	70
Susanne Miller Marie Juchacz als Frauensekretärin der SPD	92
Christa Hasenclever Aus der parlamentarischen Tätigkeit von Marie Juchacz	106
Walter Friedlander/Eva Pfister Begegnungen mit Marie Juchacz in der Emigration	
1. Walter Friedlander	118
2. Eva Pfister	123
Personenverzeichnis	129

Vorwort

Am 15. März 2004 jährt sich der 125. Geburtstag von Marie Juchacz, der Gründerin der Arbeiterwohlfahrt. Die AWO will Marie Juchacz am diesem Tag mit einer Feierstunde im Berliner Reichstag ehren.

Aus Anlass dieser Feierstunde gibt der AWO-Bundesvorstand die zu ihrem 100. Geburtstag erschienene Schrift „Marie Juchacz“ in einer Neuauflage heraus. Der Inhalt der vor 25 Jahren erschienen Schrift ist weiterhin von hoher Aktualität und großer Spannung.

Zum ersten Mal erschienen die eigenen Erinnerungen von Marie Juchacz an ihre Kindheit und Jugend – ein beeindruckendes persönliches Dokument.

Die weiteren Beiträge in dieser Schrift zeichnen die Lebensstationen von Marie Juchacz und die politischen Höhepunkte ihres Wirkens nach:

Die politische Wegbegleiterin und spätere Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt, *Lotte Lemke*, stellt die Persönlichkeit von Marie Juchacz vor und beschreibt uns die Bedeutung, die sie für die Gründung und Entwicklung der Arbeiterwohlfahrt hatte.

Die Historikerin der Arbeiterbewegung, *Susanne Miller*, zeichnet das frauenpolitische Wirken von Marie Juchacz nach und stellt dieses in die sozialgeschichtlichen Zusammenhänge unserer Zeit.

Christa Hasenclever, die die soziale Fachpolitik der Arbeiterwohlfahrt nach dem Kriege maßgeblich bestimmte, beschreibt und würdigt das sozialpolitische Wirken von Marie Juchacz in Verbindung mit ihrer parlamentarischen Tätigkeit als Mitglied des Reichstages.

Walter Friedländer und *Eva Pfister* berichten über das Schicksal von Marie Juchacz in der Emigration in Amerika – ein erschütterndes Dokument über die Lebensbedingungen von Marie Juchacz, bevor sie nach Deutschland zurückkehren konnte.

Insgesamt zeichnet die zum 100. Geburtstag von Marie Juchacz herausgegebene Schrift ein beeindruckendes Bild von der Lebensleistung einer ungewöhnlichen Frau und ist gleichzeitig ein anschauliches Dokument der Geschichte der Arbeiterwohlfahrt.

Der Inhalt dieser Schrift ist insgesamt so eindrucksvoll und abgerundet, dass sich der AWO-Bundesvorstand entschlossen hat, sie in unveränderter Neuauflage herauszugeben.

Wir sind sicher, dass die Schrift auch nach 25 Jahren erneut auf ein breites Interesse innerhalb der Arbeiterwohlfahrt stoßen wird.



Dr. Manfred Ragati
Vorsitzender



Rainer Brückers
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Geleitwort

Die Arbeiterwohlfahrt will mit dieser Schrift ihre Gründerin Marie Juchacz ehren, deren Geburtstag sich am 15. März 1979 zum 100. Male jährt. Marie Juchacz war in ihrem Werdegang und in ihrer Lebensleistung eine ungewöhnliche Frau. Ihr Wesen und ihr Werk sollen durch die Beiträge dieses Bandes lebendig werden.

Zum ersten Male erscheinen in dieser Schrift die eigenen Erinnerungen von Marie Juchacz an ihre Kindheit und Jugend in ungekürzter Form. Ihre letzte Krankheit hat es leider verhindert, daß sie die Memoiren durcharbeiten und über das Jahr 1917 hinaus fortführen konnte. So zeigen diese Werden und Wachsen von Marie Juchacz nur bis zu einem entscheidenden Höhepunkt ihres Lebens, bis zur Berufung in den Parteivorstand und als Frauensekretärin der SPD im Jahre 1917.

Die übrigen Beiträge dieses Bandes gehen den weiteren Lebensstationen von Marie Juchacz nach und zeichnen ein Bild von ihrem späteren Wirken. Ihre Hauptleistung, ihre eigentlich schöpferische Tat, vollzog Marie Juchacz mit der Gründung der Arbeiterwohlfahrt im Jahre 1919, mit der sie einem Bedürfnis der Arbeiterschaft und ihrer Zeit entsprach. Sie verstand es, die Arbeiterwohlfahrt bis zu deren Zerschlagung im Jahre 1933 zu einer angesehenen Organisation zu entwickeln. Nach den schweren Jahren der Emigration konnte Marie Juchacz der neu erstandenen Arbeiterwohlfahrt von 1949 bis zu ihrem Tode im Jahre 1956 als Ehrenvorsitzende wieder mit klugem Rat zur Seite stehen. Lotte Lemke stellt in diesem Band die Persönlichkeit von Marie Juchacz dar und die Bedeutung, die sie für Gründung und Aufbau der Arbeiterwohlfahrt gehabt hat.

Die bisher noch nie gewürdigte Tätigkeit von Marie Juchacz als Frauensekretärin der SPD wird von Susanne Miller behandelt. Das Wirken von Marie Juchacz als Mitglied des Reichstages, bislang auch noch nicht dargestellt, schildert Christa Hasenclever in ihrem Beitrag. Über Marie Juchacz' Leben und Wirken in der Emigration berichten Walter Friedlander und Eva Pfister.

So werden die Lebenserinnerungen von Marie Juchacz abgerundet durch Beiträge, die ihre gesamte Lebensleistung würdigen. Das Bild einer reichen Persönlichkeit wird dadurch deutlich, einer Frau, von der Menschlichkeit, Wärme und Anteilnahme ausgingen bei aller Herbheit und Zurückhaltung, die sie kennzeichneten.

Die Arbeiterwohlfahrt möchte mit dieser Schrift gerade auch junge Menschen anregen, sich mit Leben und Werk einer bedeutenden Persönlichkeit aus der Arbeiterbewegung zu beschäftigen.


Vorsitzender
der Arbeiterwohlfahrt